

USA Briefe 1946

Michael Schweizer

Im Internet konnte ich zwei Belege aus dem GG nach USA an dieselbe Adresse erwerben. Der Verkäufer antwortete mir auf Anfrage, dass er drei Briefe dieser Art hatte, einer aber einen Monat zuvor verkauft hatte.

Hier diese außergewöhnlichen Briefe, die von der Zensur zurückgehalten und zu unterschiedlichen Zeiten 1946 weitergeleitet wurden.



Luftpost – Einschreibebrief von Warschau C1 nach NY, an H. Milkowski.

Abgesandt am 19.1.1941 (wie vom Empfänger 1946 vermerkt), abgestempelt am 21.1.1941 Warschau C1.

Der Stempel RELEASED und HELD BY BRITISH CENSOR JAN 1946 wurde dann von der britischen Zensurstelle aufgeschlagen und am 6. März dem Empfänger zugestellt.



Rückseitig der Zensurstempel der ABP Frankfurt (e).

1.) Die Frankatur von 2,70 Zl. setzt sich wie folgt zusammen:

60 Gr. Einschreiben

50 Gr. Auslandsbrief bis 20 Gr.

160 Gr. Luftpost (0,40 RM für je 5gr)

2.) Im Amtsblatt 83/1940 M 1297 wurde u.a. mitgeteilt, dass Briefsendungen jeder Art vom 28.8.40 an für die Beförderung über Paris-Bordeaux-Lissabon angenommen werden, erforderlich der Vermerk "über Lissabon". Die Sendungen sollten der ABPS Ffm zugeführt werden, in beiden Fällen geschehen. Zugleich wurde darauf aufmerksam gemacht, dass mit großer Wahrscheinlichkeit diese Sendungen der Prüfung und ggf. der Beschlagnahme Britischer Behörden unterliegen.

23.2.40

Posträuber bedrohen USA-Piloten
Der Pilot des amerikanischen Clipperflugzeuges, dessen Post in Bermuda von den Briten geraubt wurde, berichtet, er sei von englischen Soldaten mit angeschlagenem Gewehr und aufgepflanztem Bajonett bedroht worden.

Auch Franzosen als Posträuber 10.3.40
In einem Hafen Französisch-Indochinas wurde der japanische Dampfer „Bangkok Maru“ von den dortigen Behörden durchsucht. Trotz scharfen Protestes wurden mehrere für Deutschland bestimmte Poststücke geraubt.

Neuer Postraub auf Bermuda

Island seit über einen Monat ohne Post
Neuport, 13. März 40

Wie aus Hamilton verlautet, haben die Engländer auf Bermuda wieder das Amerikaflugzeug ausgeraubt und dabei 24 Poststücke mit 900 Pfund Flugpost „beschlagnahmt“. Lange wird den Engländern der Postraub auf Bermuda nicht mehr möglich sein, da — wie schon gemeldet — in wenigen Tagen das amerikanische Flugzeug nicht mehr zwischenlanden wird, eben um den englischen Völkerechtsbrüchern zu entgehen.

*

Nach einer Meldung des norwegischen Telegrammbüros hat Island wegen der britischen Postzensur seit dem 2. Februar keine skandinavische Post mehr erhalten.

Japan verlangt deutsche Post zurück

Die Franzosen antworten mit neuem Raub
Tokio, 14. März 40

Der Sprecher des Außenamtes teilt mit, daß der japanische Generalkonsul in Hanoi die Herausgabe der auf dem Dampfer „Bangkok Maru“ von den Franzosen beschlagnahmten deutschen Post gefordert habe.

Inzwischen wird bereits ein neuer französischer Postraub von einem japanischen Dampfer bekannt. Eine halbamtliche Meldung besagt, daß der in Saigon liegende Dampfer „Saigon Maru“ (5350 BRT.) von Beauftragten der dortigen französischen Behörde durchsucht wurde. Dem Bericht des Kapitäns der „Saigon Maru“ zufolge verlangten die Franzosen trotz schriftlichen Protestes, der in Gegenwart des japanischen Konsuls überreicht wurde, die Aushändigung sämtlicher an Bord befindlicher Poststücke.

2000 Briefstücke beschlagnahmt

Einzelheiten des USA-Protestes in London
Eigene Meldung

Washington, 5. Januar 40

Die amerikanische Regierung hat bekanntlich gegen die Beschlagnahme amerikanischer Post auf neutralen Schiffen durch die Engländer protestiert. In dem Protest werden 4 Fälle zwischen dem 10. und 24. Oktober aufgezählt, in denen die Briten über 2000 Säcke Post für zahlreiche neutrale Staaten (nur 464 Säcke waren nach Deutschland adressiert) zu Zensurzweden beschlagnahmten.

Das Staatsdepartement der Vereinigten Staaten beruft sich auf die Bestimmungen der ersten Haager Konvention, die feststellt, daß der Postverkehr von Neutralen oder Kriegführenden auf hoher See unverletzlich sei. Diese Regel müsse auch für Schiffe gelten, die von englischen Behörden in britische Kontrollhäfen gezwungen wurden, wie dies in den vorliegenden Fällen geschah.

Die USA-Regierung betrachte als ganz besonders unzulässig die Praxis der englischen Behörden, Post von Schiffen zu nehmen, welche direkt zwischen Amerika und neutralen europäischen Häfen verkehren und welche durch englischen Zwang veranlaßt werden, bestimmte britische Kontrollstationen einzulassen. Hierin erblicke die USA-Regierung eine klare Verletzung der Immunität, die in der Haager Konvention vereinbart wurde. Die USA-Regierung fühle sich veranlaßt, gegen obige Methoden entschieden zu protestieren und die Hoffnung auszusprechen, daß die englische Regierung baldigst die Versicherung abgebe, daß diese Methoden aufhören.

Britische Posträuber wieder am Werk

Die Engländer beschlagnahmten — trotz des bereits bekannten amerikanischen Protestes — einen Teil der Post der holländischen Schiffe „Sibajak“, „Jaandam“, „Alphacca“ und „Saland“.

Erfolge der britischen Posträuber

Die britischen Posträuber haben es erreicht, daß erst jetzt mit fünf Wochen Verspätung 70 Poststücke Weihnachtspost in Norwegen ankamen. Die Post war in England aufgebracht und geöffnet worden.

Der amerikanische Senat gegen Posträuber

Mit der anmaßenden Haltung Großbritanniens in der Frage der Postzensur beschäftigte sich der amerikanische Senat, der die grobe Mißachtung amerikanischer Interessen scharf brandmarkte.

3.) Über die Beschlagnahme von Post gibt es in der Krakauer-Warschauer-Zeitung einige Notizen (Danke an Otto Tahl für diese Artikel).

Über dieses Thema sind bereits Beispiele in unseren Rundbriefen gezeigt worden, 16. Rd-Bf = Supperson - 29. Rd-Bf = Dr. Jüttner.

Briten stahlen 25 000 Briefe

Die Ausbeute der Postüberfälle auf Neutrale

Berlin, 27. Januar 40

In zynischer Offenheit gibt der Londoner Rundfunk zum ersten Male das Ausmaß der britischen Postdiebstähle auf neutralen Schiffen zu. Voller Stolz verkündet er, daß nicht weniger als 25 000 Postsendungen während der letzten drei Monate beschlagnahmt worden seien.

Daß es sich hierbei um ein ganz gewöhnliches Eigentumsverbrechen handelt, bei dem nicht nur erhebliche Werte unterschlagen, sondern darüber hinaus „Informationen“ gewonnen werden, die man im täglichen Leben als „Wirtschaftsspionage“ gegenüber neutralen Ländern brandmarken würde, übersteht der Londoner Rundfunk selbstverständlich. Dagegen wird ausdrücklich eingräumt, daß die beschlagnahmten 25 000 Sendungen nicht etwa allein für Deutschland, sondern auch für die verschiedensten neutralen Länder bestimmt waren. Der Raubzug hat sich im übrigen gelohnt: 18 000 Pfund Sterling in Banknoten und 430 000 Dollar, außerdem Industriediamanten im Werte von zwei Millionen Pfund Sterling sowie wertvoller Schmud, Landkarten, Filme und Maschinenteile hat man bei diesen Raubzügen erbeutet, aus Sendungen, die von Amerika nach allen Ländern Europas gerichtet waren.

eine holländische Postsendung als Beweis für Englands Seeüberfahren. Sie kam aus den niederländischen Kolonien und trägt auf der rechten Seite den Stempel der britischen Zensur

V. 49. 0. 1940 für 31 20

Der zweite Brief vom selben Absender ist ebenfalls ein Luftpost – Einschreibebrief, welcher vermutlich im Juni 1941 aufgegeben wurde (Stempeldatum kaum lesbar). Die Stempel RELEASED und HELD BY BRITISCH CENSOR JAN 1946. Der Zusatzstempel MAR 1 1946 dürfte in USA aufgebracht worden sein, denn rückseitig ist der Brief auch am 1. März 1946 in NY eingetroffen und am 2. März zugestellt worden.





Rückseitig der Zensurstempel der ABP Frankfurt (e).

Die Portostufe ist gleich wie bei dem anderen Brief. Vermutlich wurde aufgrund fehlender Rückinformation derselbe Inhalt nochmals geschickt.